

==== Glänzend kritisiert ====
 wurde von berufener Seite unser Buch:

Kaiser Tiberius auf Capri

[Z]

Historischer Roman von
Heinrich v. Schoeler

==== 284 Seiten. Preis broschiert M. 3.50, elegant gebunden M. 4.50. ====

Nur einige Urteile:

Ein Musterstück historischen Romans ist Heinrich von Schölers „Kaiser Tiberius auf Capri“. Die sicher fortschreitende, dabei stets stilgerechte und historisch streng getreue Darstellung hat ihresgleichen nur in den Romanen von Dahn, Freytag und Ebers. („Die schöne Literatur“ 1909, Nr. 5.)

Was der Verfasser wollte, das Leben, wie es sich auf Capreae unter Kaiser Tiberius abspielte, nach den vorhandenen Quellen zu schildern und ein treues Bild des wahrhaft großen Charakters jenes geistvollsten und bedeutendsten der römischen Imperatoren zu entwerfen, ist v. Schoeler in vollem Umfange gelungen. Allen denkenden Lesern sei dieses Werk warm empfohlen, es ist dichterisch und kulturhistorisch gleich interessant. („Deutsche Nachricht“, 30. Mai 08.)

Mit größter Gewissenhaftigkeit wird das Charakterbild des greisen Kaisers auf Grund aller erreichbaren Berichte rückwärts aufgerollt, teilweise sogar in der Form des Ich-Romans. Also: eine sehr solide Leistung. („Hamburger Fremdenblatt“, 7. Juni 1908.)

In fesselnder Weise werden wir auf der stolzen Jupitervilla mit dem Leben des Kaisers vertraut gemacht, das sich zu einem großen, ergreifenden Zeitgemälde weitet. Wir beobachten den Herrscher bei allen seinen Gewohnheiten, bei seiner Arbeit für den Staat und erhalten Einblicke in die tiefsten Geheimnisse seiner Seele, in ihre verborgenen Schmerzen und Wünsche. („Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, 12. Juli 1908.)

Wenn die Aufgabe eines historischen Romans darin gesucht wird, ein möglichst genaues Bild einer Zeit und ihrer Kultur zu geben, so hat Heinrich v. Schoeler diese Aufgabe in glänzender Weise erfüllt. Er hat es verstanden, jene Mischkultur der römischen Kaiserzeit, wo griechisches Wissen und orientalische Kulte so vielfältig und nachhaltig auf die römische Kultur einwirkten, in anschaulicher Weise darzustellen. („Baseler Zeitung“, 26. Juli 1908.)

Als trefflicher Kenner der römischen Kaiserzeit zeigt sich Heinrich v. Schoeler in seinem umfassenden historischen Roman, der zu den wenigen gehört, die das Beiwort historisch wirklich verdienen. (Professor Aldermann.)

... Sein Roman ist vor allem ein Buch für den Geschichtsfreund, der hier eine wahre römische Schöpfung zu genießen meinen wird, die Darstellung eines Mannes, der die scharfe Beobachtungsgabe eines Petronius, ohne dessen Vorliebe für das Gemeine, und den sittlichen Ernst eines Tacitus ohne dessen Vorurteile hatte. (Otto Hauser im „Lit. Bericht“ über d. 3. 1908.)

==== Bezugsbedingungen: ====

à cond. 30%, bar 35% Rabatt und 7/6 Exemplare.
 Roter Bestellzettel anbei.

Leipzig,
 im März 1909.



Verlagsbuchhandlung
 Schulze & Co.